

Eine späte Genugtuung

Solar Mobil feiert 20-jähriges Bestehen im Bewusstsein einen Beitrag zur Energiewende geleistet zu haben

Wenn in diesen Tagen auf der IAA in Frankfurt alle namhaften Automobilhersteller Elektro- und Hybridfahrzeuge in der vordersten Reihe der Aufmerksamkeit platzieren, empfindet Hans-Martin Hartmann dies schon als „späte Genugtuung.“ Als Mitbegründer des Vereins Solar Mobil hatte Hartmann bereits vor 20 Jahren das Elektroauto als Fahrzeug der Zukunft propagiert.

GÜNTER TRITTNER

Dabei beließ man es nicht bei Appellen für einen klimaverträglichen Verkehr. Die 16 Männer, die sich 1991 im Heidenheim zum Verein zusammaten, verstanden sich auch als Pioniere. Nicht nur finanziell wurde Lehrgeld bezahlt, Hartmann, der später mit seinem Mini-El verunglückten sollte, büßte sogar mit körperlichen Blessuren für das Ziel, möglichst viele E-Mobile auf die Straße zu bringen und damit für eine automobilen Fortbewegung ohne Abgase und Umweltverschmutzung.

Mehrfach war Hartmann seit Mitte der 80er Jahre mit dem Rad zur Tour de Sol in die Schweiz gefahren, um Neuentwicklungen bei Elektroautos im

Testbetrieb auf der Straße zu verfolgen. „Es ging damals darum zu beweisen, dass es überhaupt geht“. Seine Begeisterung zündete auch in Heidenheim. In Stuttgart wusste man von Gesinnungsgenossen, die bereits ein Verein gegründet und ein dem früheren Kabinenroller ähnliches Mini El in Betrieb genommen hatten. Als die Kreissparkasse solch ein in Dänemark gebautes Elektroauto nach Heidenheim holt, standen die Leute Schlange.

„Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklung und Nutzung von unmittelbar solaren und anderen regenerativen Energiequellen mit besonderer Berücksichtigung der Förderung des Umweltschutzes“, heißt es im Paragraph 2 der Satzung von Solar Mobil. Trotz dieser umfassenden Ausrichtung, blieb fürs erste beim jungen Verein Solar Mobil das Elektroauto im Fokus.

Versuchsgebiet für Elektrofahrzeuge

Wohl auch aufgrund der Vereinsaktivitäten wurde Heidenheim als eine von 13 Städten landesweit zum Versuchsgebiet für Elektrofahrzeuge. Dies hieß, das Land bezuschusste einen Kauf.

Gut ein Dutzend Elektromobile waren daraufhin im Stadtgebiet unterwegs. Der Verein selbst schaffte sich einen Seat Marbella an und baute diesen zum E-Mobil um. „Die Stimmung war da, wir wollten selbst etwas auf die Räder stellen“, erinnert sich Wolfgang Mayer, der erste Vorsitzende des Vereins an diese arbeitsreiche Zeit, als unter der Motorhaube des Kleinwagens der Elektromotor eines Gabelstaplers eingebaut wurde. „Und alle haben geschimpft“, weiß Conrad Rössel von diesen Pioniertagen zu berichten. Die Bleibatterien erwiesen sich nicht nur beim vereinseigenen Lektrix als ewige Schwachstelle. „Niemand wusste damals etwas über Batteriemangement.“ Dennoch, der Lektrix wird bis heute von Johannes Mühlbayer in Tübingen gefahren.

Bald schon baute der Verein seine Aktivitäten aus. Der Vereinsname Solar Mobil, so Hans-Martin Hartmann, sei eigentlich als Aufforderung gemeint, sich hin zur Nutzung der Solarenergie zu bewegen. „Wir wussten damals auch, dass der Strom für unser E-Auto aus dem Atomkraftwerk kommen kann“, sagt Mayer.

Dies sollte aber nicht so bleiben. Die Atomkatastrophe von Tschernobyl noch im Kurzzeitgedächtnis organisierte der Verein drei bis vier Vorträge pro Halbjahr, um Interessierten das ganze Feld der erneuerbaren Energien zu erschließen. Franz Alt kam mehrfach nach Heidenheim und auch Hermann Scheer, der Weltpreisträger für Solarenergie, Bioenergie und Windenergie. Im Verein war man überrascht vom allgemein hohen Interesse der Öffentlichkeit. 90 Prozent der Besucher seien keine Vereinsmitglieder gewesen.

1993, 1996 und 1998 richtete der Verein auf Initiative von Heinz Schäffer drei Solartage aus. Aus dem Erlös erhielten das Werkgymnasium und die Eugen-Gaus-Realschule eine Photovoltaikanlage. Ein lokalisches politischer Durchbruch war die Zusage von Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach, dass die Stadtwerke zwei DM für eine Kilowattstunde Solarstrom vergüten werden.

Kurt Haffner, langjähriger Vorsitzender dieses Vereins und Nachfolger von Mayer in diesem Amt, hatte in seinem Privathaus bereits 1991 eine Photo-



Von Beginn an beim Verein Solar Mobil engagiert: (von links) Conrad Rössel, Hans-Martin Hartmann und Wolfgang Mayer. Foto: röp

voltaik-Anlage für Sonnenstrom installieren lassen. Diese wohl erste Anlage in Heidenheim war durch das 1000-Dächer-Programm des Bundes kofinanziert worden. 1999 initiierte der Verein die erste Bürgerbeteiligung-Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kompostwerks in Mergelstetten. Eine zweite Anlage folgte 2005 auf der Friedrich-Voith-Schule

Dennoch waren Ende der 90er Jahre die Mitglieder des Vereins eher pessimistisch gestimmt was eine allgemeine Bewusstseinsänderung betraf. „Wir haben gemerkt, die Menschen springen nicht an.“ Die Vernunft sei bei den Zukunftsenergien, nicht aber die Emotion, blickt Mayer zurück.

Den großen Umschwung hat nach Einschätzung der Vereinsmitglieder das Erneuerbare

Energien Gesetz gebracht. „Damit war erreicht, was wir wollten“, sagt Mayer, die Photovoltaik wurde zum Selbstläufer. Das gilt gleichermaßen für die Windenergie, der sich der Verein heute mit gleicher Leidenschaft zuwendet. „Wir bilden uns durchaus ein, etwas zum Bewusstseinswandel beigetragen zu haben“, sagt Hans-Martin Hartmann. Als Kommunalpolitiker der Grünen habe er als erster im Regionalverband vorgeschlagen, Windfelder in der Region zu bestimmen.

Conrad Rössel hat sein Engagement für die Nutzung der Sonnenenergie sogar im Berufsleben umgesetzt. Zehn Jahre war der Elektroingenieur bei Daimler-Benz in der Entwicklung von Hybrid-Antrieben tätig. Heute hat er eine vergleichbare Aufgabe bei Voith.

Autoschau zur Geburtstagsfeier

Der Verein Solar Mobil feiert sein 20-jähriges Bestehen am kommenden Samstag, 24. September, nachmittags im **Marineheim**.

Ab 14 Uhr ist dort eine Schau heute käuflicher

E-Fahrzeuge zu sehen. Darunter auch der Tesla-Roadster, ein leistungsstarker Sportwagen. Ebenso wird der Lektrix zu sehen sein, ein vor 20 Jahren von Vereinsmitgliedern umgebautes Seat. Weitere

Modelle wurden von Peugeot, Toyota, Honda und Mitsubishi zugesagt.

Nach Wolfgang Mayer und Kurt Haffner wird heute der Verein von **Ulrich Rink** geleitet. gt



20 Jahre alt und immer noch ein Stromer. Johannes Mühlbayer fährt in Tübingen heute noch den Lektrix, das vom Verein umgebaute E-Fahrzeug.